

## Filmtexte - Deutsche Version

### Löwen in der Savanne

Wir nennen sie: Könige der Tiere. Majestätisch, stark und gefährlich wirken sie auf uns und ganz geschmeidig, wenn sie sich im Rudel begrüßen. Ihre Heimat ist die afrikanische Savanne, in der viele verschiedene Tierarten leben: Pflanzenfresser wie die Antilopen und Raubtiere, wie die Löwen.

Eine Antilope hat gerade ihr Junges zur Welt gebracht. Schon nach wenigen Minuten kann es stehen und sich bald von der Mutter die Milch holen.

Nur wenige Kilometer entfernt liegen, versteckt unter einem Busch, eine Löwin und ihre neugeborenen Jungen. Es sind drei und sie sind hilfloser als das Antilopenkitz. Sie können noch nicht richtig sehen. Um an die Muttermilch zu kommen, müssen die kleinen Löwen die Zitzen ertasten. Erst in zehn Tagen werden sie halbwegs sicher auf ihren Beinen stehen. Eine Stunde ist vergangen. Die kleine Antilope hat sich satt getrunken. Sie kann der Mutter jetzt schon ohne Schwierigkeiten folgen. Wachsam sichert das Antilopenweibchen nach allen Seiten.

Die Löwinmutter ist auf Jagd. Sie muss Beute machen, für sich und ihre Jungen. Versteckt im hohen Gras trennen sie nur wenige Meter von der scheinbar leichten Beute. Ein kurzer Sprint, und die Antilopen flüchten blitzschnell in verschiedene Richtungen. Die Löwin gibt auf.

Einfach ist es also nicht, Beute zu machen. Die Antilopen sind eben schneller.

Selbst die eher langsamen Warzenschweine, die hier auch leben, können entkommen, wenn sie die Löwin früh genug sehen. Nur ein unerwarteter Angriff führt zum Ziel. Und so macht sich ein Zebra gemächlich davon. Die Gnus ziehen in großen Herden ihres Weges. Die Tiere sind immer in Bewegung. Gnus sind schnell - und sehr wachsam. Erst wenn sie zur Ruhe kommen, um zu grasen, könnte ein Überraschungsangriff Erfolg versprechen.

Wie so oft, geht es auch diesmal gut aus - für die Gnus.

Fünf Wochen später. Die kleinen Löwen verlassen mit ihrer Mutter das Versteck und wachsen dann mit anderen Junglöwen im Schutz des Rudels auf. Wie kommt es, dass alle Löwenjungen hier gleich groß sind? - Ein neues Löwenmännchen hat das Rudel erobert und erst einmal alle Säuglinge, die er vorfand, getötet. Nur ohne Säuglinge können die Löwinnen wieder schwanger werden. Und nach einiger Zeit kommen dann fast gleichzeitig die Jungen des neuen Paschas zur Welt.

Viele Löwenjungen sind mager und anfällig für Krankheiten. Wenn die Löwinnen nicht genug Tiere erbeuten, wird die Milch knapp.

In der Savanne ist jetzt Regenzeit und heftige Regengüsse machen den kleinen Löwen zu schaffen; denn sie kühlen schnell aus. Die Pflanzenfresser finden reichlich Nahrung. Überall wächst jetzt frisches Gras und die Tiere sind nun besonders kräftig und noch schneller.

Im Morgenlicht sind die Antilopen besonders wachsam. Außer den Löwen jagt jetzt auch die Konkurrenz, die anderen Raubtiere der Savanne. Hier liegt ein hungriger Gepard auf der Lauer. Und ein Leopard schleicht sich an. Vergebens! Der Rivale jagt ihn davon. Der schnelle Gepard ist inzwischen fast am Ziel, er hetzt einen Antilopenbock. Erwischt! Angelockt von der wilden Jagd nähert sich ein Schakal. Aber es sind am Schluss die Hyänen, die dem Geparden die mühsam erarbeitete Beute abjagen.

Eine Gruppe Löwen hat ein Büffelkalb erlegt. Doch zunächst müssen sie den wütenden Gegenangriffen der Büffelherde ausweichen. Und schon ist auch wieder die Konkurrenz zur Stelle, um ein paar Happen zu ergattern. Doch im Rudel sind die Löwen stark und lassen sich nicht so leicht verjagen.

Zweieinhalb Jahre später. Eines der männlichen Löwenjungen ist erwachsen geworden. Der Pascha des Rudels sieht in ihm einen neuen Rivalen. Seine Drohung ist eindeutig: Für den Jungen ist es Zeit zu verschwinden. Allein wird er nur schwer überleben können. Vielleicht kann er sich anderen jungen Löwenmännchen anschließen und mit 5 bis 6 Jahren selbst ein Rudel übernehmen. Als neuer Pascha wird er dann auch kein Mitleid mit den jungen Löwen haben.

Vielleicht schließt er sich auch einer einzelnen Löwin an, um von deren Jagdkünsten zu profitieren. Sie hat mit ihren kleinen Löwen ihr Rudel verlassen, weil es dort nicht genug Nahrung für alle gab. Als Nomaden wandern sie dann umher.

Für die kleinen Löwen gibt es jetzt zwar ausreichend Nahrung, aber sicher sind sie nicht. Der Junglöwe ist nicht mit ihnen verwandt und deshalb nimmt er keine Rücksicht auf sie.

Die Regenzeit geht zu Ende. In wenigen Wochen verwandelt sich das saftig grüne Land und für einige Monate wird es kein frisches Gras mehr geben. Bevor es soweit ist, versammeln sich die Herden der Gnus. Sie wandern weiter zu anderen Futterplätzen.

Die Löwen bleiben hier in ihrem Revier und bald gibt es für sie in dem ausgedörrten Land kaum noch Beute. Ein paar Warzenschweine finden im Boden noch Wurzeln. Sie bleiben und kühlen sich in den klein gewordenen Schlammlöchern. Karge Beute für ein paar Löwinnen, die versuchen, sich in der Nähe ihres Reviers allein durch zu bringen.

Alle Löwen der Grasländer hungern jetzt.

Wir nennen sie: Könige der Tiere, aber sie leben gefährlicher als ihre Beutetiere, die Pflanzenfresser. Wenn zu Beginn der nächsten Regenzeit die Gnus, die Zebras und die Antilopen mit dem Regen wieder zurückkehren, werden sie nur von den wenigen Löwen empfangen, die die Trockenzeit in der Savanne überstanden haben.